

## INHALT

Liebe Leserinnen, liebe Leser.....	2
Sommerfest 2011 Am 4. September 2011 um 11 Uhr.....	3
Wein- und Zwiebelkuchenabend am 4. November um 19.30 Uhr.....	4
Die Jahresmitgliederversammlung.....	6
Sommernachtsgrillen 2011 Wir hatten den Willen zum Grillen!.....	8
Ruderschnuppertag .....	10
Die Deutsche Ruderjugend sucht die schnellste Klasse Deutschlands Wir waren dabei!.....	12
Die Lahn, unendliche Weiten ... (Untertitel: mach mir mal `nen Bon, mein Gott, wie ...).....	16
Rudersaison Masters, 1.Hj.....	23
Und der Haifisch der hat Zähne, oder doch nicht nur der Haifisch ??? .....	25
Wenn Basketballer rudern wollen....	28
Erster Halbjahresbericht der Sparte Orientierungslauf für das Jahr 2011 .....	30
Termine:.....	36

## IMPRESSUM

**DAS RUDERBLATT** sind die  
Vereinsnachrichten des  
**RC Ernestinum - Hölty Celle**  
Verantwortlich für Layout und Inhalt:  
**Dr. Reinhard Wieters**  
Gruppenstr.7 29221 Celle  
Druck: Druckerei Karl Ströher

## VORSTAND

**Vorsitzender:**  
Dr.Albrecht Schmidt-Thrun (vorstand@rceh.org)  
**stellv.Vorsitzende:**  
Andrea Boeker (boeker.monolog@web.de)  
Albrecht Gröbler (Albrecht@Groebler.de)  
**Kassenwart:**  
Manfred Schirmmacher  
(joerg.schirmmacher@gmx.de)  
**Schriftwart:**  
Jochen Barth (Schriftwart@rceh.org)  
**Hauswart:**  
Albrecht Gröbler (Albrecht@Groebler.de)  
**Ruderwart:**  
Rolf Happel (happelro@web.de)  
**Frauenvertreterin:**  
Frauke Wieters (Fwieters@t-online.de)  
**Jugendvertreter:**  
Sturmius Exner (odie1@gmx.net)  
Niels Piesch (nap92@gmx.net)  
**Abt.-Leiter Basketball:**  
Dr. Reinhard Wieters (R-wieters@t-online.de)  
**Abt.-Leiter Orientierungslauf:**  
Karl-Heinz Liebegut Kaheli724@t-online.de)  
**Abt.-Leiter Herzsportgruppe:**  
Dr.Albrecht Schmidt-Thrun (vorstand@rceh.org)

## ANSCHRIFTEN

**Bootshaus:**  
**Herzog-Ernst-Ring 40, Tel. CE 21335**  
**Postadresse:**  
**Weingarten 14, 29223 Celle**  
**Tel. CE 32792 Fax: 03222 1581969**  
**E-Mail-Adresse: info@rceh.org**  
**Vereinskonto:**  
**Nr. 21501 bei Sparkasse Celle**  
**(BLZ 25750001)**



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

dieses Ruderblatt ist die vorletzte Ausgabe, die ich verantwortlich mitgestaltet habe. Mit der Ausgabe Nr. 100, die im Dezember erscheinen wird, endet mein Engagement für unsere Vereinsnachrichten.

Es ist jetzt noch nicht die Zeit zurückzublicken und ein Resümee zu ziehen. Aber es bleibt doch festzuhalten, dass es besonders in der letzten Zeit nicht immer unproblematisch gewesen ist, in angemessener Form über unser Vereinsleben zu berichten, ohne der Gefahr zu unterliegen, zum Alleinunterhalter zu werden.

Aber ich will mich nicht dem allgemeinen Trend zum Schwarzmalen anschließen: Ich sage nichts über den derzeitigen Börsenabsturz, nichts über Griechenlands (Italiens, Portugals, Irlands etc.) Finanzkrise, nichts darüber, dass sowohl unser Vorsitzender als auch unser Trainer mich mit ihren ausstehenden Berichten über die Geschehnisse der Saison im Regen stehen lassen, nichts darüber, dass auch die Frauenuddergruppe offensichtlich nichts zu berichten hat. Und ich will auch nicht über den Sommer 2011 lamentieren.

Viel lieber möchte ich von Berichten über großartige Wanderfahrten erzählen, von leidenschaftlichem Einsatz bei der Teilung eines bis dato nicht teilbaren Achters, von tollen Veranstaltungen zur Gewinnung von Neumitgliedern, von Ruderversuchen der ansonsten Basketball spielenden Mitgliederschaft und von ausführlichen Schil-

derungen der Ausübung des Orientierungslaufsports.

Ich möchte hinweisen auf das unmittelbar bevorstehende Sommerfest am 4. September. Es ist eine Weile her, dass wir überhaupt Boote zu taufen hatten. Noch länger ist es her, dass wir ein Großboot zu taufen hatten. Ob es das überhaupt schon einmal gab, dass wir 19 Ruder- bzw. Steuermannsplätze durch Taufe in Betrieb nehmen konnten, kann ich auf Anhieb gar nicht sagen. Aus diesem Grund wird also das bevorstehende Sommerfest etwas ganz besonderes sein, und selbstverständlich freuen wir uns auf eine möglichst große Beteiligung aller Mitglieder aus allen Sparten.

In der nächsten Zeit steht dann die zweite Hälfte der sportlichen Saison ante portas. Vermutlich wird dann unser neugetaufter Achter auch zu ersten Wettkampfeinsätzen kommen. Da in diesem Jahr unser Trainer sich außerordentlich engagiert in die Trainingsbemühungen der Mastersrudder eingeschaltet hat, darf man gespannt sein, ob das überraschend gute Abschneiden des Vorjahres in Hannover und auf der Celler Regatta wiederholt werden kann. Auch wird es interessant sein zu sehen, ob im Bereich des Nachwuchses Silberstreifen am Horizont sichtbar werden.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen eine schöne zweite Halbzeit

Ihr (Euer) reinhard

## SOMMERFEST 2011

### AM 4. SEPTEMBER 2011 UM 11 UHR

**N**ach einer nur bedingt erfolgreichen Regatta- dafür aber umso erfolgreicheren Wanderfahrtssaison und bestimmt zum wiederholten mal bei allerbestem Sommerwetter findet am 4. September das alljährliche Sommerfest statt.

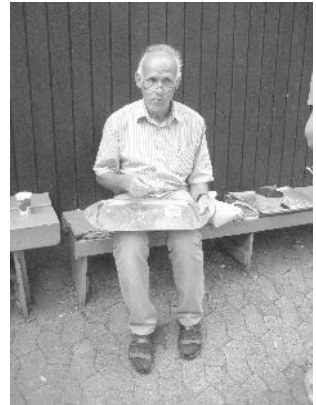
45 Jahre nach Gründung unseres Clubs werden in diesem Jahr nach längerer Abstinenz sogar 3 (in Worten: Drei!) Boote getauft werden. Dabei werden 19(!!!) neue Ruder- bzw. Steuermannplätze offiziell in Dienst gestellt werden, woraus messerscharf zu schließen ist, dass es sich um Mannschaftsboote (große Mannschaftsboote) handeln muss. Wer jetzt mit Logik an die Sache herangeht, wird zu dem Schluss kommen, dass folgerichtig mindestens ein Achter dabei sein muss. Richtig gerechnet!

Wenn das kein Anlass ist, mal wieder am Bootshaus vorbeizuschauen und ein bißchen Präsenz zu zeigen. Alle sind herzlich eingeladen ans Bootshaus zu kommen, neben den Mitgliedern sind vor allem die Eltern der jüngeren Ruderer, die Schülerinnen und Schüler der Ruderurse bzw. Ruder-AG's, die betreuenden Lehrer sowie die neuen Schulleiter/Innen am Bootshaus sehr willkommen. Es ist eine sehr gute Gelegenheit die Sportstätte und die Ver-

antwortlichen des Vereins kennen zu lernen. Also auf ans Bootshaus!

In seiner kurzen Ansprache wird Dr. Schmidt-Thrun die Regatten der Saison, und die Wanderfahrten Revuepassieren lassen und zukünftige Planungen vorstellen. Es wird möglich sein, für Neugierige und Interessierte sich einmal in ein Ruderboot zu setzen und unter fachlicher Anleitung in unserer Sportart zu versuchen.

Anschließend folgt der gemütliche Teil mit Grill, großem Buffet sowie Kaffee und Kuchen. Mitgebrachtes für das Buffet ist herzlich willkommen. Jeder sollte sich angesprochen fühlen und sich auf dem Weg ins Bootshaus machen. Es kann auch gerudert werden, Anfänger werden richtig angele-



Wir erwarten Sie(Euch) alle!

RW



## WEIN- UND ZWIEBELKUCHENABEND AM 4. NOVEMBER UM 19.30 UHR

**G**ewissermaßen als Abschluss einer langen Rudersaison und auch als Einstimmung auf die bevorstehende dunklere Jahreszeit findet auch in diesem Jahr traditionell unser beliebter Wein- und Zwiebelkuchenabend im Bootshaus statt.

Dabei ist Selbstversorgung angesagt, d.h. Es bringt jeder das mit, was er für geboten hält. Bezüglich der Getränke ergibt das am Ende eine sehr stark gemischte Weinprobe mit Provenienzen aus aller Herren Länder. Hinsichtlich der festen Nahrung ergibt sich traditionell ein äußerst reichhaltiges Buffet verschiedenartigster Varianten von Zwiebelkuchen, Ciches, Elsässer Flammkuchen und verschiedener Fantasieprodukte, die jedesmal irgendwie anders aber immer ungeheuer gut sind. Also sozusagen ein Buffet-Surprise!

Darum lautet für diesen Abend die Devise: tagsüber nur die kleine Küche, denn am Abend gibt es reichlich!

RW



# Esso Station

**Thomas Hapke**

Kfz-Meisterbetrieb  
Braunschweiger Heerstraße 42  
29221 Celle  
Telefon: 26760  
mail@thomas-hapke.de



[www.thomas-hapke.de](http://www.thomas-hapke.de)



## DIE JAHRESMITGLIEDERVERSAMMLUNG

...am 24. Mai d.J. War in diesem Jahr relativ gut besucht. Ein ausführlicher Bericht wird gegebenenfalls später folgen.

Hier sollen jetzt nur die alten und neuen Mitglieder des Vorstandes genannt werden.

<b>Vorstand 2011/2013</b>	<b>Beisitzer:</b>
Vorsitzender: <b>Dr. Albrecht Schmidt-Thrun</b>	für Vereinsveranstaltungen: <b>Andrea Boeker</b>
stellv. Vorsitzende: <b>Andrea Boeker</b> <b>Albrecht Gröbler</b>	für Presseangelegenheiten:
Kassenwart: <b>Manfred Schirmmacher</b>	für Vereinsfahrzeuge: (techn. Dienst) <b>Thomas Hapke</b>
Schriftwart: <b>Jochen Barth</b>	für Website: <b>Martin Blasczyk</b>
Hauswart: <b>Albrecht Gröbler</b>	für DAS RUDERBLATT: <b>Martin Blasczyk, Reinhard Wieters</b>
Ruderwart: <b>Rolf Happel</b>	Bootswart: <b>Rolf Happel</b>
Frauenvertreterin: <b>Frauke Wieters</b>	für Bootshaus-PC / efa-Fahrtenbuch: <b>Jochen Barth</b>
Jugendvertreter: werden auf einer Jugendversammlung bestimmt	
Abt.-Leiter BASKETBALL: <b>Dr. Reinhard Wieters</b>	
Abt.-Leiter ORIENTIERUNGSLAUF: <b>Karl-Heinz Liebegut</b>	Kassenprüfer 2011/2012: <b>Susanne Gröbler, Stefan Scheibel</b>
Abt.-Leiter HERZSPORTGRUPPE: <b>Dr. Albrecht Schmidt-Thrun</b>	stellv. Kassenprüfer 2011/2012: <b>Martin Blasczyk, Sigurd Plate.</b>

## Anliegen des Hauswarts

**L**iebe Ruderkameraden,

im Mai war der Vorstand neu zu wählen. Größere Überraschungen blieben aus, auch der alte Hauswart ist der neue Hauswart. Ob nun alles so bleibt wie es war, ist abzuwarten, eigentlich kann es nicht so weitergehen. Ich habe in den vergangenen Jahren einige Enttäuschungen hinnehmen müssen, insbesondere wenn sich einige jüngere Mitglieder zu Lasten der Gemeinschaft auf dem Bootshaus vergnügten.

Besonders erschreckend sind für mich dabei die Mengen des Alkoholkonsums, die dann auch zu unkontrollierten Entwicklungen führen. Dabei entstehen Schäden, die letztlich auch nicht wieder vollständig beseitigt werden, da sie die normale Abnutzung und die üblichen Gebrauchsspuren überlagern. Da solche Ereignisse nicht nur nach Anmeldung und der offiziellen Nutzungsüberlassung stattgefunden haben, sondern sich auch bei spontanen Treffen und Feiern ergeben haben, entzieht sich dies dann auch der unmittelbaren Kontrolle. Es kann nicht sein, dass wenige Personen sich rücksichtslos dessen bedienen, was die Gemeinschaft geschaffen hat und instand hält, denn da fehlt das Engagement, es sind ganz offensichtlich soziale Defizite vorhanden.

Der Vorstand wird solche Dinge auch in Zukunft nicht hinnehmen und angemessen reagieren, das Bootshaus ist von allen Mitgliedern erstellt worden und steht ebenso allen zu Verfügung. Daran wird sich auch in Zukunft nichts ändern.

Für gemeinsames Handeln ergibt sich in absehbarer Zeit wieder Gelegenheit: am **Sonnabend, dem 8. Oktober 2011, ab 9.30 Uhr findet der nächste Arbeitseinsatz statt**, auch hier wird wieder genug zu tun sein. Packen wir's an.

Herzlichst

Euer Hauswart Albrecht Gröbler



# SOMMERNACHTSGRILLEN 2011

## WIR HATTEN DEN WILLEN ZUM GRILLEN!

**M**an könnte meinen, dieser Termin steht unter keinem guten Stern. Von lauem Sommerabend keine Spur! Nicht endender Regen erinnerte eher an Herbstbeginn, als an Sommer. Dieses Jahr toppte das Wetter alle bisherigen Grillabende. Stellt sich die Frage, wann man so einen Termin ansetzen sollte, um in unseren Breitengraden mit besseren Voraussetzungen rechnen zu können?



Nichts desto trotz fanden sich hartnäckige norddeutsche Freunde des Grillgutes ein, um in unserem Clubraum in gemütlicher Runde zusammen zu sitzen und Mitgebrachtes zu schlemmen. Schön, dass ihr da ward.

Andrea





**kraftvoll und frei**

## **Rudern mit dem richtigen Biss –**

**ohne jahrelange Beschwerden wie:**

- Kopfschmerzen
- Migräne
- Tinnitus
- Nackenschmerzen
- Schulterschmerzen
- Rückenschmerzen
- Wirbelsäuenbeschwerden
- Gelenkbeschwerden
- Gelenkgeräusche

Menschen, die häufig an den o. g. Beschwerden leiden oder auch beim Kauen deutliche Knackgeräusche feststellen, haben meist Funktionsstörungen des Kauorgans, das sogenannte Kiefergelenksyndrom.

Treffen Ober- und Unterkiefer nicht in der idealen Position aufeinander, so spricht man vom „falschen Biss“. Dieser „falsche Biss“ steht auch in Zusammenhang mit Symptomen, die über den Bereich des Kopfes hinausgehen.

Die instrumentelle Funktionsdiagnostik mit dem DIR® System dient der Früherkennung von Störungen an Kiefergelenk und Zähnen.

**Ihr DIR® System autorisiertes Fachlabor informiert Sie gerne!**

Dentaltechnik  
**Wunn**

Dentaltechnik Wunn GmbH • Geschäftsführer Dirk Wunn  
Hannoversche Heerstr. 33a • 29221 Celle  
Tel.: (0 51 41) 92 44-0 • Fax: (0 51 41) 92 44-23

[www.dir-system.de](http://www.dir-system.de)





## RUDERSCHNUPPERTAG IM RUDERCLUB ERNESTINUM HÖLTY E.V.

**A**m Samstag, den 28. Mai 2011 haben wir einen Ruderschnuppertag für Erwachsene angeboten. Pünktlich um 14.00 Uhr trafen bei besten Witterungsbedingungen neun erwartungs-

ten gleichzeitig 2 Vierer und ein Zweier raus fahren. Nun wurden die Grundlagen des Ruderns erklärt und in die Praxis umgesetzt.

Hier war vor allem die Erfahrung von Sigurd Plate in der Anfängerausbildung von bestechender Wirkung, denn ‚sein‘ Vierer war so schnell aus dem Graben raus gefahren, dass er leider nicht fotografisch eingefangen werden konnte.

Während die Besucher sich mit der Handhabung der Skulls mühten, bereitete die Landcrew das gemeinsame Grillen vor, deckte die



volle Teilnehmer ein. Anhand einer Gig wurde kurz Grundlegendes zum Thema Bootskunde erklärt, um dann die Boote zu Wasser zu lassen und den Neugierigen nicht länger das erste Rudererlebnis vorzuenthalten.

Dank der großen Hilfe zahlreicher Clubmitglieder konn-





Tische ein und sorgte so für einen einladenden Empfang nach der ersten Ausfahrt. neue Mitglieder begrüßen zu dürfen und wünschen ihnen und uns viel Freude beim Rudern sowie weiteren gemeinsamen Vereinsaktivitäten.



Andrea

In fröhlicher Atmosphäre ließen wir den Tag ausklingen und verabredeten uns mit allen Interessierten zu weiteren Ruderterminen.

Mittlerweile haben die meisten der Teilnehmer schon mehrere Übungsfahrten zurückgelegt und sogar weitere Interessenten mitgebracht. Wir freuen uns durch diese Aktion sechs





## DIE DEUTSCHE RUDERJUGEND SUCHT DIE SCHNELLSTE KLASSE DEUTSCHLANDS

### WIR WAREN DABEI!

**D**ie Ausschreibung der bundesweiten DRJ Aktion „Rudersport & Schule - gemeinsam noch stärker“ fand dieses Jahr zum zweiten Mal statt. Teams mit je 8 Schülern der 5. und 6.

Am 11.05.2011 haben die 5. und 6. Klassen des Gymnasiums Ernestinum an der Aktion teilgenommen. Koordiniert wurde

dies durch die Sportlehrerin Hilde Busch, die auch die Ruder-AG am Ernestinum erfolgreich leitet. Von der Schulleitung wurde uns dafür im Rahmen der Unterrichtszeit eine Turnhalle zur Verfügung gestellt.

Also fix die Ergos in den Bus verladen und los... Nach einer kurzen Einweisung der Schüler in das Ergometerfahren und einer Aufwärmphase starteten die Teams unter lauten Anfeuerungsrufen ihrer Mitschüler die Rennen.



Klassen sollten auf dem Ergometer insgesamt 2000 Meter, also pro Teammitglied eine Distanz von 250 Metern rudern. Die Einzelzeiten wurden addiert und die Gesamtzeit als Teamergebnis von uns an die DRJ gemeldet. Die Deutsche Ruderjugend ermittelt anhand der eingegangenen Zeiten die schnellste Klasse Deutschlands.

Am 13.05.2011 fand wieder ein „Tag der offenen Tür“ am Hölty Gymnasium statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung sollten die Ergorennen durchgeführt werden. Den zeitlichen Ablauf der Rennen organisierte



der Sportlehrer Nils Kreutzer, der den Ruderkurs am Hölty engagiert leitet.

Die Planung des Ablaufs gestaltete sich



gar nicht so einfach, da einige Kinder auch noch an anderen Aktivitäten des Tages beteiligt waren. Die Schulleitung stellte uns dafür einen stark frequentierten Platz zur Verfügung, so dass nicht nur die Teams zum Rennen antraten, sondern auch interessierte Kinder, Eltern und Lehrer vorbeischaute und in einer Pause das Ergometerfahren übten oder sich über den Rudersport informierten. Unterstützt wurde ich an diesem Nachmittag tatkräftig von Frauke Wieters und meiner Tochter Hannah. Danke dafür!

Bundesweit nahmen um die 40 Schulen/Vereine teil. In der Jahrgangsstufe 5 belegte das Team der Klasse 5 c des Hölty Gymnasiums Platz 15 mit einer Zeit von 9:16 min. In der Jahrgangsstufe 6 landete das Team der Klasse 6c des Gymnasiums Ernestinum ebenfalls auf Platz 15 mit 8:05 min. An dieser Stelle Herzlichen Glückwunsch an die Teams.

Es hat mir viel Spaß bereitet diese Aktion an den Schulen durchzuführen.

Besonders freue ich mich aber, dass drei Jungs so angetan vom Rudersport

sind, dass sie gleich nach der Aktion zum Kindertraining am Dienstag um 17.00 Uhr gekommen sind. Mittlerweile sind Eric,





Ludwig und Piet Mitglieder unseres Vereins und haben auch schon einige Trainingsstunden im Einer absolviert. Wir dürfen gespannt sein, wie es weiter geht.

Ganz herzlich Bedanken aber möchte ich mich bei den Schulleitungen der Gymnasien Ernestinum und Hölty, die die Durchführung ermöglichten und bei den beiden Lehrern Hilde Busch und Nils Kreutzer, ohne deren großes Engagement diese Aktion nicht hätte stattfinden können.



Andrea



**...ungeniert lächeln**  
**XENTAL® Marken-Zahnersatz**

**xental**  
plus

**Sport-Sponsoring**  
...made by XENTAL®



XENTAL® engagiert sich seit über 20 Jahren in den Bereichen Kultur, Soziales und Sport. Eine persönliche Verbundenheit von XENTAL®-Geschäftsführer Axel Quint (links) zum RCEH besteht seit Jahren – wie hier beim Sommerfest mit dem Vorsitzenden Dr. Albrecht Schmidt-Thrun

**Von guten Zahnärzten  
empfohlen**

**[www.xental.de](http://www.xental.de)**

**Zahntechnik XENTAL®-Celle**

**[info@xental.de](mailto:info@xental.de)**



## DIE LAHN, UNENDLICHE WEITEN ... (UNTERTITEL: MACH MIR MAL 'NEN BON, MEIN GOTT, WIE ...)

**W**ir schreiben das Jahr 2011. Dies sind die Abenteuer des „Raum“schiffs Nordlicht, das mit seiner 11 Mann starken Besatzung vier Tage lang unterwegs ist, um neue Welten zu erforschen, neues Leben und neue Zivilisationen. *A long way from home* dringt die Nordlicht in Gegenden vor, die selten ein norddeutscher Mensch zuvor gesehen hat.

Würde die Mannschaft den bevorstehenden Aufgaben gewachsen sein, würde das Schiff den kommenden Belastungen (überhaupt noch) standhalten, würde das Schleusen-Bier und der Proviant reichen??? Die Zukunft lag ungewiss vor uns...

Quatsch! Alles war geplant, die Barke hatten Martin und ich am Dienstag aus Uelzen abgeholt, die Quartiere waren von Reinhard gebucht und Alle hatten sich auf die Wanderfahrt wie immer hervorragend vorbereitet, und somit fehlte es an nichts. Am Mittwoch vor „Vaddertach“ ging es los.

Im Bus saßen Reinhard, Albrecht, Wolfgang, Sybille und ich. Wir holten Martin und Matthias aus Hannover ab. Bobo und Andrea fuhren mit dem Motorrad. Ulli

und Addi kamen mit eigenem Wagen nach Weilburg, unserem ersten Standort an der Lahn. Nach einigen Staus kamen wir dennoch mit der Barke zur geplanten Zeit an und trafen uns alle im dortigen Bootshaus.



Der Weilburger RV hat ein schönes Bootshaus, sehr großzügig geschnitten mit vielen Räumen zum übernachten. Das wurde auch reichlich genutzt, wie wir feststellten. Weitere Gäste waren eine Truppe



aus Berlin mit gut 30 Leuten. Im Garten schliefen in Zelten Ruderer aus Osnabrück und, und, und. Als die Berliner auszogen, waren schon andere eingezogen und noch wieder andere kamen dazu, sodass zeitweise, geschätzt, mehr als 60 Menschen im Bootshaus untergebracht waren. Ihr könnt Euch sicher unschwer vorstellen, wie es bei dieser Menschenmenge um die sanitären Anlagen bestellt war. Einziges Manko wie ich finde. Wir wurden durch eine schöne Außenanlage mit reichlich Sitzplätzen zum Frühstück und einer gut ausgestatteten Küche entschädigt.



Weilburg selbst ist eine Kleinstadt mit knapp 15000 Einwohnern. Umgeben von den Ausläufern des Westerwaldes im Norden und im Süden des Taunus. Die Altstadt ist von der Lahn um- und durchflossen, liegt idyllisch auf einem Berg mit Burg und einer netten Fachwerkstadt.

Am ersten Tag fuhren wir, auf die vorhandenen Fahrzeuge verteilt, gen Wetzlar und suchten dort den Festplatz Bachweide, dort sollte die ‚Slipanlage‘ liegen (ich habe Vorort intensivst gesucht und keine

gefunden), (... jetzt schubst mich meine Frau: es würde reichen!)...

„Slipanlage für Barken“ muss es heißen. Und auch hier waren wir nicht die Einzigen. Mit uns wollten reichlich Paddler, zwei Floßbesatzungen, die Berliner mit ih-



ren 6 Gigs in die Lahn. Mit ein bisschen Drängeln waren wir nach den Berlinern im Wasser und hatten nun endlich Zeit für ein Bier, denkste, das war doch S C H L E U S E N bier. Also auf zur ersten Schleuse - nach vier Kilometern Fahrt – endlich...

Die Schleusen mussten übrigens bis Limburg selbst bedient werden, ab dort gab es dann Schleusenwärter. Auf den Strecken zwischen den Schleusen entbrannte so mancher Kampf mit den uns begleitenden Paddlern. Frühes Ankommen sicherte nicht nur einen guten Platz in der Schleuse, sondern verkürzte auch die Wartezeit des Schleusenganges und gleichzeitig versuchten wir so die Paddler abzuhängen. Aber das war so eine Sache, weil auf der Strecke Bade-, Rauch-, Ess- und Trinkpausen gemacht werden wollten. Das waren vielleicht Probleme, ey!



Mitten in einer Stromschnelle bei Schohleck passierte es dann: Hunger!!! Was für ein Glück, das es in Schohleck einen Campingplatz mit „Restauration“ gab, sahen wir im Vorbeirauschen. Die Wende in der Stromschnelle zwischen unerfahrenen



Paddlern, die dasselbe Ziel hatten, war nicht von schlechten Eltern. Der Anlegeplatz lag stromauf hinter einer Betonmohle mit Steinschüttung. Ende gut, alles... Hunger! Die „Restauration“ war von Lulkullus in einen alten Wohnwagen verbannt. Es roch ein wenig, aber der Hunger macht manchmal Ausnahmen, es gab Pommes mit Boulette. Das Personal war aber rührig (das hatten wir später auch anders). Zurück auf dem Wasser stellten wir fest, dass wir doch etwas vergessen hatten: den Verdauerli.

Vom Campingplatz nach Weilburg war es nicht mehr weit, insgesamt hatten wir 27 Flusskilometer hinter uns gebracht. Zurück im Bootshaus gab es eine erfrischende Dusche, im wahrsten Sinne, weil unsere Mitbewohner nur kaltes Wasser übriggelassen hatten.

Ab in die Oberstadt, die Lokalitäten erforschen. Auf dem Weg, der stetig nach oben ging, merkten wir dann doch die Anstrengungen des Tages. Ein Restaurant war bald gefunden. Hatte es am ersten Abend italienisch gegeben einigten wir uns auf gute deutsche Hausmannskost. Leider war der Biergarten voll und die Wirtin gab uns einen Tisch im Gasthaus. „Wie viele sind Sie, 11? Wollen Sie auch was essen? Da kommt aber noch eine Gruppe, auch so viele. Hm.“ Nach einer Eingewöhnungsphase für uns kam sie dann doch, fragte uns nach Getränken und ob sie die Speisekarte bringen sollte. Wir bejahten, danach ging alles seinen Gang.



Während wir aufs Essen warteten, das zweite Getränk bestellten, die nächste Gruppe kam, rannte unsere Wirtin immer hektischer hin und her. Als dann die ersten Gäste aus dem Biergarten bezahlen wollten, wurde die Hektik größer. „Mach mir mal ‘nen Bon“ rief Sie dem Thekenwirt zu. Nach der dritten Aufforderung konnten wir die vierte nicht erwarten. Diese gipfelte in dem Zusatz: „oh, mein Gott, das muss ich noch alles abrechnen?“ Die-



ser Spruch brachte das Fass zum Überlaufen und so mancher von uns hatte das Bier in der Nase, vor Lachen. Denn auch wir wollten unsere Rechnungen getrennt haben. Ich glaube Albrecht fragte beim Abräumen nach einem Nachtmisch. Das Gesicht der Wirtin wurde ein wenig blass. Sichtliche Erleichterung war ihr anzumerken, als wir schließlich nur einen Grappa etc. bestellten und sie ging mit den Worten: „na dann kann ich ja endlich die Küche nach Hause schicken.“ Es war 22:30 Uhr.



Den zweiten Tag begannen wir gegen 10 Uhr. Erstes Ziel: der Schiffstunnel von Weilburg mit Doppelschleuse an seinem Ende. Der Tunnel wurde 1844 - 47 erbaut und gehört mit seiner sogenannten Kupfelschleuse zu den bedeutendsten Baudenkmälern Deutschlands. [www.weilburg-lahn.info](http://www.weilburg-lahn.info) und seht euch unsere Fotos an!

Mit uns fuhren wieder Trupps von Paddlern in die Schleuse, die auch heute unsere ständigen Begleiter bleiben sollten. Begleitet haben uns auch wieder die Stromschnellen. Mir kam es so vor, dass die immer dann auftauchten, wenn wir gerade

eine Pause machten. Der Badespaß litt beträchtlich. Dafür war aber die Landschaft echte Klasse: rechts und links der Lahn herrliche Mischwälder bis an die Ufer, plötzlich auftauchende Burgen an den Hängen, niedliche Dörfer und immer mal wieder eine Schleuse. Eine von diesen nutzte ich zum  $\pi \pi$  und auch, um mit anderen für die Schließung zu sorgen. Die Kammer lief voll und ich hatte Zeit zu gucken.



Unterhalb der Schleuse dümpelte ein toter Fisch auf die am Anleger wartenden Paddler zu. Ich rief denen zu, das wäre ja wohl eine passende Mahlzeit zum Abendbrot. Ich hätte es lassen sollen, einer der Paddler fand das eine prima Gelegenheit seinen Mitfahren einen Schrecken einzujagen und angelte mit seinem Paddel nach dem



Fisch. Wahrscheinlich wunderte er sich noch über sein Geschick, bevor ihn der Verwesungsgeruch erreichte und er sich, zum Spott aller Zuschauer, heftig übergeben musste. Übrigens, der Fisch schwamm nach unserer Schleusung wieder an genau derselben Stelle, geduldig wartend auf neue Späße...

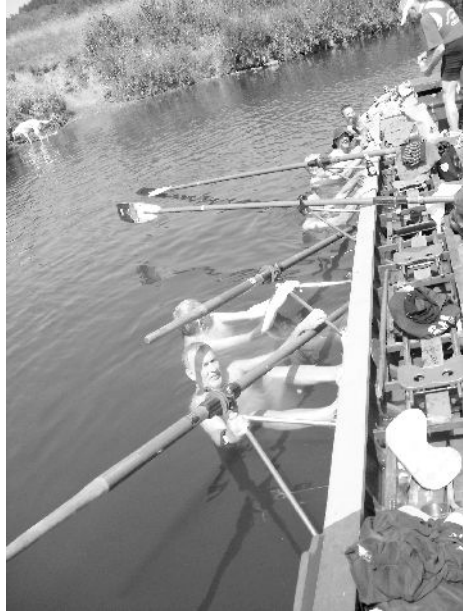
Unser heutiges Ziel, nach circa dreißig Kilometern, der Sportboothafen in Dehrn. Reinhard hatte dort für uns einen Anleger gebucht. Von Dehrn mit den Autos zurück nach Weilburg.



An dieser Stelle einen Dank an alle Mitwirkenden, die sich für den Autotransfer an unsere jeweiligen Endpunkte zur Verfügung stellten, an Wolfgang, als Bootswächter, während sich alle anderen im Wasser abkühlen durften und last but not least einen besonderen Dank an Reinhard für seine Ausarbeitung der Wanderfahrt, mit allem Drum und Dran. Du hast wiederum eine tolle Strecke ausgesucht.

In Weilburg gab's diesmal eine warme Dusche, ein ganz exzellentes Abendessen bei einem Italiener, mit ebenso guter Bedienung. Na bitte, geht doch. Zurück im Bootshaus wurde auch an diesem Abend

der mitgebrachte Wein verköstigt. Ein Dank an die Spender.



Dritter Tag, ein Tag mit Veränderungen. Immer noch heiß mit Sonnenschein aber mit dicken Wolken. Ab Dehrn wird die Lahn schiffbar, so kamen zu den Paddlern noch Motorboote hinzu. In Limburg wurden wir das erstmals geschleust. Dort stiegen die Autofahrer zu uns und wir fuhren bei drückendem Wetter Richtung Laurenburg. Bei Kilometer 81 überfahren wir die Landesgrenze Hessen/Rheinland Pfalz.

Nachmittags zogen dann Gewitterwolken auf, die sich dicht vor unserem Ziel entluden. Als wir nass bis auf die Unterhosen in Laurenburg ankamen, hörte der Regen zeitweilig auf. In dieser Trockenphase verteilten wir uns auf drei Quartiere. Eine



gemeinschaftliche Unterkunft konnte Reinhard schon im Januar nicht mehr buchen. Dieses Kaff, ohne Handyempfang, scheint bei Wanderern und Radfahrern sehr beliebt zu sein.



Der letzte Tag begann mit einem Frühstück im Gasthaus „Zum Schiff“. Übernachtungsgäste dort waren Ulrich, Albrecht, Addi und Matthias. Es war definitiv das erste Haus am Platz mit freundlichem Personal, adrett gekleidet und immer ein freundliches Wort: „Eier wolln se auch?“ Da war es wieder.



Beim Warten auf die Autofahrer verzogen sich die Wolken aus den Hängen und wir

wurden mit reichlich piksender Sonne verwöhnt. Unser Ziel: Bad Ems. Ab der Schleuse in Nassau zogen die Wolken wieder auf und ich meine die Wolken. Wer gestern noch gedacht hatte, es könne nicht schlimmer kommen, der irrte. Kurz vor Bad Ems fing es zu regnen an. In Bad Ems schüttete es aus Eimern - aba mit Musike - wie wir Berliner sagen und das war noch nicht alles...



Im Schleusenkanal wollten wir die Barke mit dem Boots Kran an Land heben lassen und, oh Wunder, das Gewitter hörte auf. Klatschnass aber froh, das Ziel erreicht zu haben, riggerten wir die Barke ab. Die einen verstaute unsere Klamotten im Bus, die anderen kümmerten sich um die Barke. Als diese vom Kranführer auf den Hänger gesetzt wurde, ging das Gewitter wieder los. Wir hatten keine Zeit mehr uns in den Bus oder die Autos zu retten. Letzter Arbeitsgang war die Lenzklappe öffnen, damit das Wasser, das vom letzten Guss bis zu den Stemmbrettern stand, abfließen konnte. Aber von oben kam mehr hinzu, als ablaufen konnte. Wir warteten das Gewitter teils unter einem Überstand,



teils unter einem Zelt ab. Und das Gewitter legte noch zu. Erst verschwanden die Bad Ems umgebenen Berge im Regen, dann blitzte und donnerte es gleichzeitig. Kurz darauf hörten wir die ersten Feuerwehren. Das Unwetter dauerte ca. eine halbe Stunde und danach, als hätten wir alles nur geträumt, schien wieder die Sonne.

witter ein. Bis weit hinter Köln gallerte es unvorstellbar. In einer kleinen Unwetterpause legten wir an einer Tankstelle an. Albrecht meinte, das Boot würde sich in den Spurrillen aufschaukeln. Nicht ohne Grund wie wir feststellten, die Lenzklappe war mit Dreck verstopft und die Barke durch den Regen 10 cm hoch vollgelaufen.



Im weiteren Verlauf der Fahrt wurde der Regen weniger und die Temperaturen stiegen von 17 Grad in Köln auf 27 Grad um 21 Uhr in Hannover. Dort stiegen Matthias und Martin in ihre Autos. Albrecht, Reinhard, Wolfgang, Sybille und ich beendeten die Fahrt am heimischen Bootshaus.

Was für ein spektakuläres Ende für eine Wanderfahrt!

Die gegenseitige Verabschiedung dauerte nicht lange, weil alle weg wollten. Andrea und Bobo aufs Motorrad, Ulli und Addi das verbliebene Auto aus Laurenburg abholen und der Rest der Mannschaft mit der Barke auf die Autobahn.

Liebe Leute, ich kann Euch sagen, die Rückfahrt war für uns alle kein Spaß. Diese ganze Region wurde von Unwettern heimgesucht. Wir hatten die Autobahn noch nicht erreicht, da holte uns das Ge-

Eintrag ins Logbuch: die Abenteuer des „Raum“schiffs Nordlicht gingen mit dem Rückstoß zum Planeten Uelzen (dieses Mal durch Sybille und mich) zu Ende. Unendliche Weiten, ferne Welten und fremde Zivilisationen waren auch diesmal wieder durch eine tapfere Mannschaft erkundet worden.

...to be continued...

Stefan



## RUDERSAISON MASTERS, 1.HJ

**D**ie Ruder (Wettkampf-)Saison begann wie eigentlich fast immer nicht mit Rudern sondern dieses Jahr mal mit Laufen. Und zwar am 08. Mai mit der Teilnahme von 6 Teilnehmern am Hannover-Marathon, wenn auch „nur“ über die halbe Strecke, also am Halbmarathon. Gestärkt durch ein wie immer anstrengendes Wintertraining und bei dem einen oder anderen durch einige Zusatzkilometer ging es dann am 08. Mai mit T-Shirt, Halstuch und VIP-Zelt gesponsert von NGK an den Start.



Die Strecke verlief quer durch Hannover und wurde besonders zum Schluss immer länger. Besonders hinterhältig ist es kurz vor dem Ziel, wenn man die Ziellinie schon vor sich sieht, aber noch links abbiegen und eine weitere Schleife laufen muss. Aber immerhin sind alle Starter ins

Ziel gekommen und haben die eigenen Zielvorgaben zum größten Teil auch erfüllt.

Teilnehmer in der Reihenfolge des Einlaufs waren: Herbert Exner, Thomas Hapke, Reinhard Wieters, Regina Stange (als Gast aus Bad Oeynhausen), Martin Blasczyk, Andrea Böker und der Autor.

Die Rudersaison dann ging so richtig los, als der neue bzw. schon letztes Jahr getestete Achter wieder und jetzt endgültig zur Verfügung stand. Wenn auch die ersten

Ausfahrten hauptsächlich dazu dienten, das Boot halbwegs zum Stehen zu kriegen, so ging es doch von Training zu Training unter der Anleitung von Roppel besser. Vielleicht reicht es ja, um am 17. September wieder an der Langstreckenregatta auf der Leine teilzunehmen... Aber zumindest gibt's dann ja auch noch die Celler Regatta. Der alte Achter ist übrigens noch zu haben. Bisher wohl unverkäuflich, da nicht teilbar, hat dies inzwischen Roppel mit großem handwerklichem

Geschick erledigt. Auch eine Testfahrt, auf der die Trennstelle möglichst hoch belastet wurde, hat der Achter überstanden, und so steht einem Verkauf eigentlich nichts mehr im Weg....

Bobo





## UND DER HAIFISCH DER HAT ZÄHNE, ODER DOCH NICHT NUR DER HAIFISCH ???

**L**etztens trug es sich zu im Bootshaus, dass zwei wüst gezahnte Werkzeuge sich über das größte Objekt in unserem Bootshaus hergemacht, und es in zwei Hälften geteilt haben. Es war der gemeine Fuchsschwanz und sein

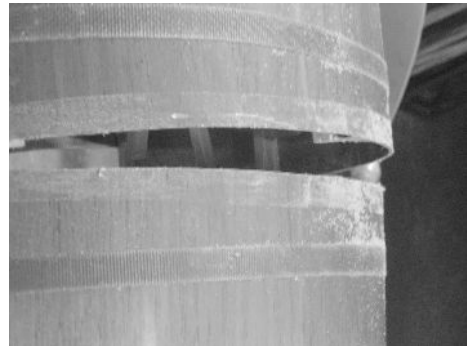


motorisierter Gehilfe die einfache Stichsä-



ge. Das Opfer ganz aus Holz, zweimal die Woche bewegt, schlummerte wie immer

auf seinen gemütlichen Auflagen oben in der Bootshalle. Plötzlich Licht in der Halle und Stress, das Opfer nahm an, es würde heruntergenommen und ins Wasser gelegt zum Rudern. Endlich wieder anlegen und kein Stress mehr. Aber was ist das, es geht in die unbekannte kleine Halle, und dann auch noch in gemütliche Gurtböcke? So kann das größte Objekt die Nacht verbringen.

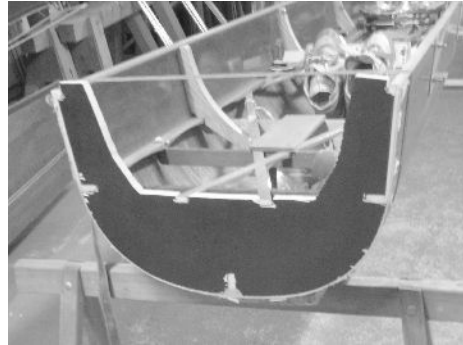
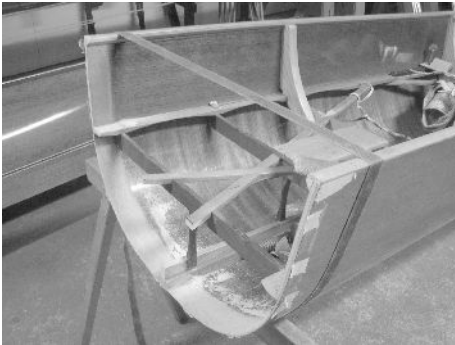


Am nächsten Tag kommt doch jemand und versucht mit einem Filzstift auf den runden Bauch des Objekts eine exakt gerade Linie zu ziehen. Gar nicht so einfach, aber mit einigen einfachen Hilfsmitteln gelingt das auch irgendwann. Die Linie muss auch auf der Innenseite gezogen werden. Im Innenraum fängt der Fuchsschwanz an, sein zerstörerisches Werk zu verrichten und zerteilt sämtliche Streben. Jetzt gibt es kein Zurück mehr. Die gemei-



ne Stichsäge heult los: Mit hoher Drehzahl und neuem scharfen Sägeblatt beißt sie sich ins Holz und fährt an der Linie entlang. Bis zum bitteren Ende wo kein Holz mehr da ist. Das große Objekt ist um 6,5 m kürzer geworden. Damit nicht alles auf den Boden knallt, ist vorher mit mehreren Gurtböcken alles auf spannungsfreies Niveau gelegt worden. Etwas geteiltes muss auch wieder zusammenkommen, hatten wir ja auch schon mal vor ca. 22 Jahren.

Abstoppen, einseitiges Rudern, Wende, Start. Alles ist fest, alles bleibt dicht. Nur beim anschließenden Auseinanderschrauben musste einer der neuen Bolzen doch mit der Flex überredet werden, loszulassen..



ROP

Also wird in die offenen Enden dickes Holz eingeklebt mit Unterstützung von Matte und Polyester. Einige Bohrungen und mehrere Bolzen werden für den Zusammenhalt sorgen. Mal sehen ob es klappt. Probefahrt übermorgen. Werde weiter berichten.

Jetzt ist schon Übermorgen danach, und es hat gehalten: Hartes



**Planung und Ausführung  
von Elektroinstallationen und  
Beleuchtungsanlagen aller Art**

**STAHLHUTH** GmbH  
Elektro · Licht · Planung

Neustadt 10 • 29225 Celle • Tel. 4 11 44



## WENN BASKETBALLER RUDERN WOLLEN...

**B**allsportler beim Wassersport anzulernen hat auch seinen Reiz. Sehr schnell ist ein Basketballer,



der mich auf dem Platz schwindlig dribbelt mit seinem Selbstvertrauen auf Normalgröße geschrumpft, wenn man ihm versucht die Geheimnisse der richtigen Griff- sowie Körperhaltung beim Skullen zu vermitteln.

So birgt das Leben doch immer wieder kleine Reichsparteitage. Es ist allerdings nicht so, dass Basketballer sich weniger geschickt anstellen, als ich es wohl getan habe, als mir vor rund 40 Jahren das Rudern beigebracht wurde. Ich finde es zeugt sogar von einem ausgeprägten Entdeckergeist, wenn man mal in eine andere Sportart hinein-

rieht, mit der man sonst überhaupt keine Berührungspunkte hat.

Schön war es auch, dass unser aller Ruderlehrer Sigurd mit einspringen konnte, um alle fünf Interessenten adäquat betreuen zu können. Außerdem hatten wir an beiden Montagen ideale Wetterbedingungen, wie sie dieser Sommer bisher eher nicht für uns Nordlichter parat hatte. Es scheint auch den Teilnehmern tatsächlich ein bißchen Spaß gemacht zu haben, denn es gab immerhin eine Fortsetzung des ersten Übungsabends, wenn auch in etwas kleinerem Kreis. Ein geplanter dritter Abend fiel dann allerdings (wen wundert es) den Wetterkapriolen zum Opfer.

Am 22. August geht es wieder in die Halle! RW





Handfeste Argumente, mit uns ins Gespräch zu kommen.



Sport, Spaß und was das Leben sonst noch bereithält. Damit haben Sie alle Hände voll zu tun. Dann haben Sie sich doch wenigstens den Kopf frei und lassen Sie sich in finanziellen Dingen zur Hand gehen. Ob Sparen oder Geldanlage, Vorsorge oder Kredit: Wir sind immer an Ihrer Seite bereit für Ihre Wünsche und Ziele. Jetzt ist es an der Zeit, mit uns ins Gespräch zu kommen! **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**



## ERSTER HALBJAHRESBERICHT DER SPARTE ORIENTIERUNGSLAUF FÜR DAS JAHR 2011

**F**ür die ganz Eiligen hier in Kürze das Wichtigste vorweg:

Wir haben seit Januar zwei neue Mitglieder: Björn Frieling (beim Bund in Muns-ter) und Hauke Scharfenberg (Student in Hannover), beide aus Eversen, die noch in der Klasse H 19 startberechtigt sind. Herzlich willkommen!

Klasse H 19 Lang mit zwei Siegen in Folge – und das im Oberharz - und übernimmt als Nobody die Landesranglistenführung: ein erstmaliges und vorläufig wohl auch einmaliges Ereignis in der OL-Vereinsgeschichte des RCEH Celle. Denn ansonsten stehen in der Elite-Klasse mit den auch bundesweit nicht unbekannteren Spitzenläufern der Vereine MTK Bad

Harzburg, OLV Uslar und Braunschweiger MTV schier unüberwindlich erscheinende Konkurrenten vor einem solchen Erfolg. Und außerdem traten bislang unsere H 19-OLer immer nur in der Klasse H 19 K gegen die Kontrahenten an. Da allerdings ebenfalls mit großen Erfolgen. Dazu also Björn unseren herzlichen Glückwunsch! Welch ein Einstand!

Und weil er sich so gut in Form und Schwung gebracht hat, wurde Björn auch gleich noch für die CISM-Auswahlmannschaft der Bundeswehr zu den 5. Military World-Games vom 16. bis 24. Juli in Brasilien für Deutschland nachnominiert. Und das alles trotz seiner im ausgehenden Winter zugezogenen Verletzung (Schlüsselbeinbruch mit noch zu entfernendem Metallimplantat) durch Glatteis – zum Glück nicht beim



*Hauke Scharfenberg und Werner Hartmann bei der Startvorbereitung zum Ultra-Lang-OL*

René Vandieken erwirbt den C-Trainer-schein für Orientierungslauf nach über anderthalbjähriger Ausbildung. Herzlichen Glückwunsch!

Unser Neuer Björn Frieling düpiert zum Einstieg die gesamte Landes-Elite in der



Sport, sondern auf dem Weg zum Dienst passiert.



*Doppelsprint im Magdeburger Herrenkrug:  
Pause zwischen zwei Etappen v. l.: Björn Frieling,  
Karl-Heinz Liebegut, Hauke Scharfenberg*

Nun der Reihe nach die in diesem Halbjahr eher spärlichen OL-Aktivitäten, die durch den langegezogenen Winter auch aufgrund einer deutlich längeren Außentrainingspause bedingt sind, zumal sich bei einigen der inzwischen auf sechs angestiegenen OL-Mitglieder unserer Sparte auch dienstlich etwas verändert hat, so dass sie nicht mehr so häufig starten können.

Die beiden neuen Mitglieder trainieren seit Frühsommer 2010 bereits eifrig mit uns und zeigen auch schon erste gute Erfolge. So haben beide den Hätetest der Ultra-Lang-LM im Spätherbst in der Nähe des Schlachtfeldes der Germanen gegen die Römer bei Vehrte in der Nähe Osnabrücks mit Bravour „überstanden“, ohne einen Fehlposten zu fabrizieren – und das in der Hauptklasse H 19 L über drei „Etappen“ bei widrigsten äußere-

ren Bedingungen. Sie starteten jedoch noch für ihren alten Verein.

Den Aufgalopp in die OL-Saison bildete wie jedes Jahr der OL unter der Marienburg bei Nordstemmen südlich Hannover, den René Vandieken mit seinem mittleren Platz auf der von der Landeselite gut besuchten Lang-Bahn sehr zufrieden absolvierte, während der Alt-Trainer noch nicht die gewünschte Kondition hatte, um auf der kürzeren Bahn über einen Mittelplatz hinauszukommen.

Beim Doppelsprint in Schermen bei Magdeburg Mitte März startete der Trainer allein und kam erwartungsgemäß im hinteren Drittel ins Ziel, zumal er gegen über 15 Jahre jüngere Konkurrenz in der



*nach dem Lauf: v. l. Hauke Scharfenberg, K.-H.  
Liebegut, Björn Frieling*

Klasse H 55+ laut DPT-Ordnung antreten musste, obwohl fast 75 % der Läufer dieser Klasse eine eigene Klasse H 65+ hätten bilden können.



Der erste Landesranglistenlauf hielt gleich einen Knaller parat: die Landesmeisterschaften im Ultra- Lang-OL in Seesen, die Revanche des letzten OLs vom Vorjahr. In der Klasse H 19 K kam Werner Hartmann über 8,2 km in 1:38:01 h auf den undankbaren vierten Platz, während Hauke Scharfenberg als Neuling nach 1:55:27 h noch sehr achtbar den sechsten Platz erreichte. In der Klasse H 70 besiegte Karl-Heinz Liebegut sich wieder einmal selbst. Beim Kartenwechsel noch vorn liegend, hatte er zum dritten Posten in der zweiten Runde so viel Zeit verbraucht, dass es nur zum dritten Rang, also Bronze, über 4,5 km und 90 Hm mit 13 Posten in 1:31:02 h reichte.

OL-Form erste Erfahrungen sammelten und so erst einmal auf „ankommen“ und nicht so sehr auf einen Spitzenplatz achten sollten. Björn Frieling hatte nach der ersten Etappe den dritten Platz ganz knapp um drei Sekunden verfehlt. Sein insgesamt fünfter Platz in der H 19 konnte sich durchaus sehen lassen, waren doch Spitzenläufer der Bundes-Elite am Start. Hauke Scharfenberg hielt die Marschroute ein und konnte ebenso wie der Trainer, der erneut gegen deutlich jüngere Konkurrenz in der Klasse H 55 + antreten musste, mit einem neunten Rang achtbar abschließen.

Den am Folgetag durchgeführten 18. Wendland-OL bei Gorleben besuchten

René Vandieken (7,5 km mit 18 Posten) und Karl-Heinz Liebegut (5,6 km mit 16 Posten). René kam auf einen sehr guten sechsten Rang seiner Klasse (zehnten Rang in der Bahnenwertung), der Trainer auf einen fünften Rang seiner Klasse (achten Rang in der Bahnenwertung).

René Vandieken hatte in den zurückliegenden eineinhalb Jahren in sogen. acht Modulen, die vorwiegend aus dreitägigen Wochenendlehrgängen bestanden, sowohl den Grundlehrgang für das Trainerwesen als Voraussetzung für den Trainererschein besucht als auch die sportartspezifische Trainingslehre sowie die Besonderheiten der Anforderungen an den Wettkämpfer des Orientierungslaufs intensiv



*Siegerehrung Vize-Landesmeisterschaft in Schleswig Holstein: K.-H.Liebegut H 70*

Eine Woche später startete der Trainer beim Doppelsprint im Magdeburger Herrenkrug, einem Auenwald- und Wiesengelände vor den Toren Magdeburgs mit den beiden Neuen, die in dieser für sie neuen



kennengelernt und grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten in einem Prüfungsteil zur Erlangung des C-Trainerscheins erfolgreich nachgewiesen. Dazu noch einmal herzlichen Glückwunsch!



*Trainer-C-Schein-Übergabe an René Vandieken*

Mitte Mai fuhren Björn Frieling und der Trainer zu den schleswig-holsteinischen Landesmeisterschaften im Mittel-OL nach Preetz. Während Björn leider mit einem Fehlposten trotz guter Laufzeit (57:20 min über die 6,1 km) in der Klasse H 19 ins Ziel kam und somit aus der Wertung fiel, holte K.-H. Liebegut immerhin trotz eines Fehlers zum vorletzten Posten noch die Vize-Landesmeisterschaft in der Klasse H 65 über 3 km mit 16 Posten in 47:16 min. Bis dahin hatte er knapp in Führung gelegen. Damit begann für ihn die Saison der verpassten Siege.

Eine Woche später ereilte den Schreiber aber das von allen OLern so gefürchtete Missgeschick: Beim LRL Sachsen-An-

halts in Burgstall in der Letzlinger Heide bemerkte er nach gut 1,7 km langem Anlauf über sandige Wege und Hügel bei großer Hitze zum Startbereich ca. 100 m vor dem Start, dass der notwendige Chip am Finger fehlte. Also dasselbe noch einmal zurück; denn ohne Chip keine Wertung. Der jammervolle Konditionszustand muss wohl einen der Helfer so beeindruckt haben, dass jener bereit war, den Celler zum Start zu kutschieren. Welche Gnade! Dennoch reichte selbst diese Gnade nur zum dritten Platz nach einem solchen Durcheinander. Der erste Gewitterguss erweichte die Siegerehrung und ein 40 km-Stau auf der A 2 verhalf dann auch noch zur doppelten Fahrzeit nach Hause. Da passte einfach alles!

Am 18. Juni fand dann die nächste LM in Langenhagen statt: Doppelsprint auf dem nicht ganz unbekanntem Gelände der ehemaligen Neuen Bult, einer Trabrennbahn mit Außengelände wie stadtnahem Wald und Wiesen. Auch hier startete der OL-Opa als einziger des Vereins, denn der eine hatte bekanntlich eine Knie-Op überstanden, die anderen waren an der Steigerung des Bruttosozialprodukts beteiligt und die dritten hatten die Heimatverbundenheit beim Schützenfest schon von langer Hand gebucht. Und es gelang dem Celler in der Klasse H 70, einen Zwei-Minuten-Vorsprung nach der ersten Etappe herauszulaufen, was ihm schließlich aber nicht viel nützte, denn er verzeigte eben diesen Vorsprung schon auf



dem Weg zum ersten Posten der zweiten Etappe. Also liefen beide Favoriten zwei, drei Posten gemeinsam an, bis schließlich mehrere Routenwahlmöglichkeiten zu den Folgeposten auch ein Absetzen voneinander ermöglichte. Der Trainer hatte zwar eine schnellere Route zum nächsten Posten gefunden, um sich deutlich von seinem Widersacher absetzen zu können, und glaubte auch im Ziel dem Kontrahenten die verlorengegangene Zeit wieder abgenommen zu haben, aber die ersten Worte nach dessen Zieldurchlauf lauteten: „Du musst einen Posten ausgelassen haben“. Ungläubiges Staunen! Die Chip-Auslesestation aber ist unbestechlich: Fehlposten! Damit aus der Wertung. Das ist so, als wenn ein Fußballer vom Platz fliegt, nur weil der den Elfmeter verschossen hat. Aber so ist eben OL.

Oberharz – mitten in der von uns OLern eigentlich seit Jahrzehnten eingehaltene Waldsperrung wegen der Brut- und Setzzeit – unglaublich, aber wahr. Sonnabends LRL im Lang-OL in Braunlage – stadtnahes Wald- und bei Starkregen nicht nur feuchtes Wiesengelände mit – fast unglaublich, aber wahr – unter Strom stehendem Weidezaun, der von einigen Eifrigen überquert werden musste. Was es alles gibt!

Das Größte kommt aber jetzt: Unser Neuer Björn Frieling – eigentlich ein Nobody in der OL-Szene Niedersachsens, düpiert die gesamte Landeselite in der Hauptklasse H 19 L und kommt als Landes-Tagesbester nach 87:28 min aus dem Wald nach 11,8 km mit 230 Steigungsmetern und 27 Posten – ohne Fehlposten oder Falschposten! Einen tiefen Kotau, Chapeau und

Gratulation! Die Siegertorte schmeckte herrlich. Ehrlicherweise verhalf ihm zu diesem Ruhm der haushohe Favorit Jo Stamer vom MTK Bad Harzburg, der mit einer Superzeit und – einem Fehlposten (P 3) ins Ziel kam. Ergebnis: s.o. Kennt man ja schon, wird nicht gewertet. Auch der Trainer hatte an diesem Tag das Glück auf seiner Seite: Er startete als Letzter seiner Klasse H 70 und überholte fast alle auf der 3,7 km-Bahn mit 75 Hm und 13 Posten, so dass er nach 43:17 min knapp 4,5 min Vorsprung vor seinem ärgsten Widersa-



Siegerehrung Braunlage: LRL-Sieg Klasse H 70 K.-H. Liebegut

Zweites Harzer OL-Wochenende in der Nähe des Naturschutzparkgeländes im



cher K.-H. Binsch von der OLG Südheide hatte.

Der Sonntag sollte dann noch eine Steigerung parat halten: Björn war jedenfalls nicht mehr zu halten – erneut kam er als schnellster Niedersachse sowohl aus dem nahen Stadtwald mit Wiesengelände (2,8 km mit 85 Hm in 18:10 min) in der ersten Etappe und dann aus dem Dickicht der Stadt St. Andreasberg (nach 2,8 km mit 165 Hm nach 20:05 min) in der zweiten Etappe, wo der dritte LRL als Doppelsprint bei herrlichem Regenguss stattfand. Da wurde das Pflaster fast zur Rutschbahn – vor allem in den vielen abschüssigen Gassen. Da war nach der ersten Etappe schon kompletter Wäschewechsel gefragt. Zwei LRL-Siege in der Elite-Klasse in Folge – als völliger Nobody, unglaublich! Zweimal 100 Punkte: Das bedeutet die Führung in der Rangliste der Klasse H 19 L, der eigentlichen Domäne des MTK Bad Harzburg, des Braunschweiger MTV oder des OLV Uslar, aber (bislang jedenfalls) doch nicht des RCEH Celle! Zweit-schnellster Niedersachse war Winfried Schreiber vom MTK Bad Harzburg (20:40, 21:05 min) vor Lennart Weckeck vom SC Klecken (19:13, 23:25 min). Björns Bestzeit von 38:15 min konnte selbst der schnelle Ilmenauer Thomas Tröbke (40:03 min) nicht knacken.

Und weil Björn sich seiner Bestform so deutlich nähert trotz seiner bekannten Verletzung aus dem Winter, hat ihn die Bundeswehr auch gleich noch schnell nachnominiert für die CISM-Auswahl für Deutschland bei den 5. Military World-

Games vom 16. bis 24. Juli in Brasilien. Herzlichen Glückwunsch auch dazu! Und viel Erfolg!

Da konnte der Trainer natürlich nicht mithalten. Die erste Etappe – eine Wald- und Wiesenbahn – absolvierte er noch mit einem Zwei-Minuten-Vorsprung vor dem Ahldener Binsch nach 26:41 min für 1,9 km und 90 Hm mit 9 Posten. Auf der zweiten Etappe bog er aber zum ersten Posten eine Gasse zu früh und dann noch 180 ° falsch ab. Das kostete Zeit. Da hatte der Konkurrent ihn längst überholt und war nach 34:12 min für die 2,1 km und 115 Hm wieder im Ziel, während der Celler hier deutlich mehr Zeit verbrauchte. Immerhin reichte es aber noch zu Platz 2, nachdem der Fehler erkannt und die Abkürzungen oft nicht schneller waren. Die anderen hatten auch so ihre Schwierigkeiten mit den vielen nassen krummen Gassen, Winkeln und Rasenflächen. Das war jedenfalls ein hartes Stück Deutschland bei echt norddeutschem Schietwetter. Auch das ist OL!.

gez. Liebegut

## TERMINE:

12.-14. August		Frauenwanderfahrt Alt-Ruppin
4. September	ab 11.00 Uhr	Sommerfest mit Bootstufen
8. Oktober	ab 09.30 Uhr	Arbeitseinsatz am Clubhaus
1. Oktober	ab 9 Uhr	53. Celler Ruderregatta
4. November	19.30 Uhr	Wein- und Zwiebelkuchenabend im Clubhaus
15. Dezember		100. Ausgabe des „Ruderblatt“

## REGELMÄSSIGE TERMINE:

### Montags

15.30 Uhr	Frauenrudern I (je nach Wetter auch alternative Betätigung)	Clubhaus
20.00 Uhr	Volleyball	Hehlentor
20.00 Uhr	Basketball	Hölty

### Dienstags

18.00 Uhr	Hallentraining (auch für Gäste, ab November)	Hölty
18.30 Uhr	Übungsabend Herzsportgruppe	BBS Lönsweg

### Mittwochs

18.00 Uhr	Freizeit-Rudern Senioren	Clubhaus
18.30 Uhr	Rudern Senioren (Trainingsleute) I	Clubhaus
	Wintertraining Senioren (Trainingsleute) (auch für Gäste, ab November)	Clubhaus

### Donnerstags

18:00 Uhr	Frauenrudern II	Clubhaus
-----------	-----------------	----------

### Sonntags

ab 10.30 Uhr	Rudern Senioren (Trainingsleute) II (oder nach Verabredung)	Clubhaus
--------------	--	----------